

Yachtcharter Madagaskar

Yachtcharter Madagaskar bedeutet Segeln in einem Revier das so Abseits vom Tourismus und so ursprünglich ist wie sonst kein anderes Charterrevier. Ein gewisses Maß an Abenteuerlust wird vorausgesetzt. Es gibt keine Marinas, dafür wunderschöne Ankerplätze. Weiße Sandstrände, Koralleninselchen, Kokospalmenbuchten und etliche Inseln und Inselchen, viele unbewohnt. Madagaskar ist ein Land voller Kontraste und einer einzigartigen Biodiversität. 85% der Pflanzen, 39% der Vögel, 91 % der Reptilien und 99% der Amphibien sind in Madagaskar einzigartig.



Die Madagassen sind ein sehr traditionsbewusstes Volk, ihrem kulturellen Reichtum steht jedoch die materielle Armut gegenüber. Man sagt, dass die Madagassen mit einem Lächeln im Gesicht geboren werden und von Natur aus gut gelaunt sind. Einheimische kommen ab und zu mit ihren Kanus zu den Yachten um Fisch, Hummer oder Honig zu verkaufen. Gerne werden westliche Produkte wie T-Shirts und Hosen im Austausch angenommen.

Das Segelgebiet erstreckt sich vom Mitsio Archipel im Norden bis zum ca. 80-90 Seemeilen entfernten Radama Archipel im Süden. Eiland-Hopping ist angesagt, von einer Robinsoninsel zur nächsten, denn viele Inseln sind unbewohnt. Die Tagesetappen liegen zwischen 10 und 35 Seemeilen. Es gibt keine aktuellen Seekarten. Navigiert wird nach Sicht und mit Echolot.

Nosy Be ist eine touristisch gut erschlossene Ferieninsel. Sie befindet sich nur wenige Seemeilen vor der Nordwestküste Madagaskars im Kanal von Mozambique. Nosy Be hat auch den Spitznamen Parfüminsel. Denn viele Duftpflanzen wie Vanille, Nelke, Kaffee, Kakao und die Duftpflanze Ylang-Ylang wachsen hier. Mehrere Kraterseen beherbergen Krokodile. Der Stützpunkt befindet sich in Le Cratère nahe des Hauptortes Hellville. Hier sollte man für ausreichende Proviantierung sorgen, denn ansonsten gibt es kaum Möglichkeiten frisches Wasser, Lebensmittel oder Diesel zu besorgen.



Nosy Tanikely ist eine unbewohnte Insel mit Sandstränden und Palmenhainen. Ein Marinepark zieht viele Tagesbesucher an. Hier gibt es auch Meeresschildkröten zu bewundern. Auf **Nosy Komba** gibt es einige Souvenirläden und Bungalowsiedlungen. In dem Dörfchen Tam Tam kann man bei der Herstellung einheimischer Boote, sogenannter Pirogen, zusehen. Hier befindet sich die einzige Nachtankermöglichkeit mit Restaurant. **Nosy Mitsio** ist zwar bewohnt, aber noch sehr ursprünglich. Es gibt hier weder Strom, Straßen, Geschäfte geschweige denn Computer oder Mobilfunk-

netze. Ein Einheimischer bietet gegen eine geringe Gebühr eine Rundwanderung an. Das Mitsio Archipel ist bekannt für seine tropischen Fischeschwärme.

Nosy Iranja ist im Privatbesitz mit Strandvillen, einer Tauchbasis, einem 4 Sterne-Hotel und einem Sterne-Restaurant. Unbedingt vorher per Funk anmelden. Eine vorgelagerte Sandbank haben Wasserschildkröten für Ihre Eiablage auserkoren.

Baie d'Ambavatoby ist eine sehr große, schöne und gut geschützte Bucht mit Mangrovenwald und einem Korallenriff im Westen.

Antanya Mora ist der einzige Nachtankerplatz im Radama Archipel. Hier gibt es einfache Bungalows und manchmal auch ein Lunch für Gäste.

Nosy Kalakojoro, im Radama Archipel ist eine typische Insel mit einsamen Bilderbuchstränden und einem gewaltigen Korallenriff. Die größte Insel im Archipel ist Nosy Ovy. Bei einer Landexkursion zum Inselgipfel läuft man an Kaffee- Mango- und Avocadobäumen sowie an Pfefferplantagen vorbei.

Aus **navigatorischer Sicht** ist das Revier leicht bis mittelschwer. Riffe vor den Inseln erfordern eine gewisse Aufmerksamkeit. Die Seekarten sind veraltet (von 1890 bzw. 1910) und GPS Daten stimmen daher mit den Karten nicht zwangsläufig überein.

Trägt man die GPS-Position auf den Seekarten ein, sind Abweichungen von bis zu einer Seemeile durchaus normal. Daher sollten Untiefen immer weitläufig umfahren werden. Erfahrungen im Umgang mit den Gezeiten sind von Vorteil, denn der Tidenhub beträgt bis zu 4 Metern. Die Sichtverhältnisse sind im Allgemeinen gut und terrestrische Navigation ist ausreichend. Befeuerung und Betonung sind nicht vorhanden.

Klima und Windverhältnisse

Klima:

Regional ist das Klima sehr unterschiedlich. Die Ostküste ist von September bis Oktober trocken, von November bis März vereinzelte Schauer und von April bis Juli häufige Schauer. Von Dezember bis April sind Zyklone möglich. Im Hochland ist die Regenperiode von Oktober bis April, tagsüber ist es jedoch meist trocken, es regnet meist erst am späten Nachmittag. Juni bis August ist kühl und windig. Die Westküste ist sehr heiß und bei wenig Regen, der meist nachts kommt. Die Luftfeuchtigkeit ist sehr hoch. Die Südküste ist die trockenste Region Madagaskars.



Wind:

Im Allgemeinen unterscheidet man zwei Jahreszeiten, von Dezember bis März/April bringt der Nordmonsun wärmere Luft vom Äquator. Es ist schwül und regnerisch. Gelegentlich kann es zu Zyklonen kommen. Von April bis Dezember bringt der Süd-

monsun Winde aus südöstlicher Richtung. Es ist trockener und kühler. Das Gebiet um Nosy Be ist vor Südostwinden geschützt, tagsüber gibt es thermische Winde vom Meer, nachts vom Land. Morgens weht der Wind häufig aus Ost mit 2-4 Windstärken, am Nachmittag dreht der Wind und kommt aus West. Im August und September kann es zu Stürmen kommen.

Wissenswertes für Madagaskar Segler

Anreise:

Von Paris fliegt Air Madagaskar nach Antananarivo, der Flug dauert ca. 12 Stunden. Von Antananarivo geht es weiter nach Nosy Be, Flugdauer ca. 1 Stunde. Corse Air fliegt von Paris direkt nach Nosy Be. Mit der Air Austral kann man via Paris nach Reunion und von dort nach Nosy Be fliegen. Möglich sind aber auch Zwischenstopps auf Mauritius oder Johannesburg mit anderen Fluggesellschaften.

Einreise:

Für die Einreise wird ein Reisepass benötigt, der mindestens noch 6 Monate gültig ist. Der Deutsche Kinderausweis mit Lichtbild wird anerkannt. Deutsche Staatsangehörige benötigen ein Visum, welches von der madagassischen Botschaft in Falkensee ausgestellt wird. Alternativ kann bei der Einreise am Flughafen ein Touristenvisum mit einer Gültigkeit von 90 Tagen beantragt werden. Bei der Einreise müssen wertvolle elektronische Geräte wie z.B. eine Videokamera deklariert werden.



Telefonieren & Internet:

Telefonieren mit dem eigenen Handy ist in Madagaskar teilweise möglich. Es empfiehlt sich vor der Abreise nach Madagaskar beim Vertragshändler anzufragen, ob der abgeschlossene Vertrag „International Roaming“ einschließt und wie hoch die Preise sind. Celtel Madagaskar und Orange Madagaskar sind die beiden größeren Mobilfunkanbieter. Empfang hat man jedoch längst nicht überall. Um Nosy Be herum ist der Empfang noch mit am besten, im Mitsio Archipel ist kein Empfang zu erwarten und im Radama Archipel bzw. am Festland ist der Empfang teilweise vorhanden. In größeren Orten gibt es Internetcafés, in den besseren Hotels Internetzugang. Die Übertragungsraten über das Mobile Netz sind für das Internet nicht ausreichend.

Gesundheit:

Das Auswärtige Amt schreibt für Reisen nach Madagaskar keine Impfung vor. Es wird jedoch empfohlen sich gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten, Poliomyelitis und Hepatitis A. Die Standardimpfungen für Kinder und Erwachsene sollten auf dem aktuellen Stand sein. Ebenfalls wird auf konsequenten Mückenschutz verwiesen (Körperabdeckende Kleidung, Insektenschutzmittel auf den freien Körperstellen, Moskitonetz). Für die chemische Malariaprophylaxe sind verschiedene verschreibungspflichtige Medikamente in der Apotheke erhältlich.

Weiterhin wird empfohlen auf eine sehr gewissenhafte Trinkwasser- und Lebensmittelhygiene zu achten, nie Leitungswasser zu trinken, Wasser nur aus sicherem Ursprung zu verwenden, am besten aus Flaschen, auch zum Zähneputzen oder Geschirrspülen. Nahrungsmittel am besten kochen, selber schälen oder desinfizieren. Fleisch immer gut durchbraten und Milch nur aus Supermärkten trinken. Weiterhin gilt möglichst oft die Hände zu waschen und evtl. zu desinfizieren. Fliegen auf Lebensmitteln meiden.

Baden in Süßwasserseen sollte aufgrund der Bilharziose Gefahr vermieden werden. Das Rift-Valley Fieber wird durch Mücken, Nagetiere und Kontakt zu Körpersekreten infizierter Tiere übertragen.

Nähere Informationen hierzu erhalten Sie auf der Homepage des Auswärtigen Amtes (www.auswaertigesamt.de) oder des Tropeninstitutes (www.tropeninstitut.de).

Versorgung:

Die einzige Möglichkeit Wasser, Diesel und Lebensmittel in ausreichenden Mengen zu erhalten besteht in Hellville, der Hauptstadt von Nosy Be. Hier quellen die Märkte über von lokalen Früchten, Gemüse, Meeresfrüchten und Wurst- und Fleischprodukten. Wir empfehlen zu Beginn des Törns entsprechend vorzuproviantieren und Diesel und Wassertank voll zu machen. Rund um Nosy Be und den benachbarten Inseln gibt es eine Reihe schöner Ankerplätze. Die Einheimischen vor Ort sind in der Regel Tauschgeschäften nicht abgeneigt. Getauscht werden Kleidungsstücke (bevorzugt T-Shirts), Tauchmasken aber Medizin gegen frischen Fisch, Ziegenkeule oder Obst. Dabei entspricht die Qualität der Lebensmittel nicht immer unseren europäischen Hygienevorstellungen.



Gastronomie:

In Madagaskar bedeutet gut gegessen zu haben, dass man viel gegessen hat. Reis gehört zu den Grundnahrungsmitteln und wird zu jeder Tageszeit gegessen. Dazu gibt es häufig Suppen aus Kräutern sowie Eintöpfe aus Bohnen, Erbsen oder Fleisch, je fetthaltiger desto beliebter. Die Speisen werden mit verschiedenen Blattkräutern, Knoblauch oder Ingwer gewürzt. Salz wird in der madagassischen Küche weniger verwendet. Eine scharfe Soße aus Chilischoten wird meist separat dazu gestellt, so dass jeder nach seinem eigenen Geschmack die Speisen schärfen kann.